



HIGHER SCHOOL CERTIFICATE EXAMINATION

1996
GERMAN
2 UNIT GENERAL
QUESTION BOOKLET
(60 Marks)

*Time allowed—Two hours
(Plus 5 minutes' reading time)*

DIRECTIONS TO CANDIDATES

- You should receive this Question Booklet with the Answer Booklet for Section I and the booklet for Part C of Section III.

Section I—Reading Skills (35 marks)

- Attempt ALL questions from Section I.
- Answer the question in the Answer Booklet provided.

Section II—Writing Skills (10 marks)

- Answer the question in a *separate* Writing Booklet.

Section III—Options (15 marks)

- Attempt ONE Part from Section III.
- Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.
- Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

SECTION I—READING SKILLS

(35 Marks)

Attempt ALL questions.

Read the following THREE passages, then answer the questions in the *separate* Answer Booklet for Section I.

QUESTION 1**STREET ARTISTS**

Es gibt immer mehr Straßenkünstler: Musikanten, Maler und Schauspieler. Sie ziehen von Stadt zu Stadt, machen Musik, spielen Theater und malen auf den Asphalt. Die meisten sind Männer, aber es gibt auch einige Frauen. Eine von ihnen ist die 20jährige Straßenpantomimin Gabriela Riedel.

Das Wetter ist kühl und regnerisch. Auf dem Rathausmarkt in Hamburg interessieren sich nur wenige Leute für Gabriela. Sie wartet nicht auf Zuschauer, sondern packt sofort ihre Sachen aus und beginnt ihre Vorstellung: sie zieht mit ihren Fingern einen imaginären Brief aus einem Umschlag, den sie in einen Papierkorb tut, der wirklich da ist. Sie liest den Brief, vielleicht eine Minute, dann läßt sie ihn auf den Boden fallen und fängt an zu weinen.

Den Leuten gefällt das Pantomimen-Spiel. Nur ein älterer Herr mit Vollbart regt sich auf. „Das ist doch Unsinn. So etwas sollte man nicht erlauben.“ Früher hat sich Gabriela über solche Leute geärgert, heute kann sie aber darüber lachen. Sie meint: „Die meisten freuen sich über mein Spiel und sind zufrieden“. Nach der Vorstellung sammelt sie mit dem Hut Geld. Sie hat nicht schlecht verdient. Wenn sie regelmäßig spielt und das Wetter schön ist, geht es ihr ganz gut. Ihre Kollegen machen Asphaltkunst gewöhnlich nur in ihrer Freizeit, aber für Gabriela ist Straßenpantomimin ein richtiger Beruf.

Die günstigsten Plätze sind Fußgängerzonen, Ladenpassagen und Einkaufszentren. „Hier denken die Leute nur an den Einkauf, aber bestimmt nicht an mich. Ich hol’ sie ein bißchen aus der Alltagsroutine“, erzählt sie. Viele bleiben stehen, ruhen sich aus, vergessen den Alltag. Leider ist Straßentheater auf einigen Plätzen schon verboten, denn die Geschäftsleute meinen, daß die Straßenkünstler den Eingang zu den Geschäften blockieren. „Auch wenn die meisten Leute uns mögen, denken viele doch an Nichtstuer. Sie interessieren sich für mein Spiel und wollen manchmal auch mit mir darüber reden, aber selten möchte jemand mich kennenlernen oder mehr über mich wissen. Deshalb ist mein Leben sehr einsam. Manchmal habe ich richtig Angst, den Boden unter den Füßen zu verlieren“, erzählt sie uns. Trotzdem möchte sie keinen anderen Beruf.

QUESTION 2**TWO FOREIGNERS AT THE EMPLOYMENT OFFICE**

9 Uhr auf dem Arbeitsamt. Antonio sitzt auf einer Bank vor einem Büro und wartet. Er ist nicht zum ersten Mal hier, er muß nicht nach dem Weg fragen, er kennt die Beamten. Eine Arbeiterlaubnis hat er schon und ein gutes Zeugnis auch. Jetzt sucht er einen Ausbildungsplatz. Seine Chancen sind nicht schlechter als die Chancen deutscher Jungen und Mädchen in seinem Alter. Antonio, 20 Jahre alt, Portugiese mit ausgezeichneten Deutschkenntnissen, ist kein typischer Fall. Er hat das Abitur gemacht und hatte auf der Schule keine großen Probleme. Er weiß, daß es ihm besser geht als den meisten anderen Ausländerkindern. Er wohnt in einer schönen Wohnung und hat sogar ein Auto. Noch hat er keinen Ausbildungsplatz, aber mit Abitur findet er irgendwann den richtigen.

Halis, ein junger Türke, sitzt neben Antonio. Seine Zukunft sieht schlechter aus. Er ist in der Türkei geboren, hat aber dort nur sechs Jahre gelebt. Die Türkei kennt er nicht mehr gut, und türkisch kann er auch nicht mehr richtig. Die Bundesrepublik ist keine neue Heimat für ihn geworden — sein Deutsch ist nicht besonders gut. Der Unterricht auf der Schule war nur auf deutsch, obwohl er wenig deutsch konnte. Er hat deshalb sehr wenig gelernt und den Hauptschulabschluß nicht bekommen. Deshalb findet er keine Lehrstelle. Doch arbeiten will er unbedingt. Die Arbeit ist ihm egal, nur eine feste Stelle mit 40 Stunden pro Woche möchte er.

Antonio ist mit zwei Jahren in die Bundesrepublik gekommen, hat im Kindergarten, auf der Straße und in der Schule immer deutsch gesprochen, nur zu Hause portugiesisch. Deshalb kann er heute zwei Sprachen perfekt. Auch seine Eltern hatten viel Kontakt mit Deutschen, wohnten in einer deutschen Wohngegend in einer schönen 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Toilette. Sein Vater hatte eine sichere Stelle bei der Post und deutsche Freunde und Bekannte. Heute leben Antonios Eltern wieder in Portugal. Ihnen geht es ganz gut, denn der Vater hat jetzt sein eigenes Taxigeschäft. Antonio und seine Schwester, mit einem Deutschen verheiratet, sind allein in der Bundesrepublik geblieben.

Halis' Familie wohnt in einer Gegend, in der es viele Türken gibt. Alle haben wenig Kontakt zu Deutschen und deshalb sehr wenig deutsche Freunde. Die Familien wohnen in einer türkischen Welt in Deutschland. Für Halis' Vater waren eine gute Schulausbildung und gute deutsche Sprachkenntnisse nicht sehr wichtig. Denn die Familie wollte eigentlich nach ein paar Jahren wieder zurück in die Türkei. Jetzt ist die Familie immer noch hier, denn in der Türkei gibt es nicht genug Arbeit. Aber auch in Deutschland ist das Leben nicht leicht.

QUESTION 3**A DOCTOR'S FLAT IS BURGLED**

Eine unangenehme Überraschung erlebte eine Arztfamilie bei ihrer Rückkehr aus dem Urlaub. Als sie spät abends nach Hause zurückkam, stellte sie fest, daß Einbrecher ihr Haus besucht hatten, während sie weg waren. Es sollen wertvolle Teppiche, einige Kunstwerke und Gemälde und auch der Fernsehapparat gestohlen worden sein. Die Einbrecher haben das ganze Haus durchsucht und ein chaotisches Durcheinander hinterlassen. Der entstandene Schaden beträgt mehr als 100 000 Mark.

Der Arzt hatte sofort die Polizei alarmiert. Doch diese steht noch vor einem Rätsel, besonders, weil das Haus durch eine moderne elektronische Alarmanlage gesichert war. Die Diebe müssen also, bevor sie in das Haus eingebrochen sind, die Alarmanlage außer Betrieb gesetzt haben, denn die Nachbarn haben die Polizei informiert, sie hätten keinen Alarm gehört und auch nichts von dem Einbruch bemerkt. Da die Einbrecher so viele Möbel gestohlen hatten, daß sie zum Abtransport einen Möbellieferwagen benutzen mußten, glaubt die Polizei, daß sie am helllichten Tag ins Haus eingebrochen sind, ohne daß die Nachbarn das beachtet hätten, weil sie glaubten, hier wollte jemand umziehen.

Die Polizei hatte sofort die Suche angefangen, konnte aber bisher noch nichts entdecken, was zu den Einbrechern führt.

In letzter Zeit gibt es immer mehr Einbrüche in Arztwohnungen, wenn die Bewohner in Urlaub sind. Man braucht ja nur in den Zeitungen zu lesen, welcher Arzt wegen Urlaubs keine Sprechstunde hat. Und ein Telefonanruf in der Wohnung des Arztes genügt den Dieben dann, um festzustellen, ob für sie „die Luft rein ist“.

SECTION II—WRITING SKILLS

(10 Marks)

Answer this question in a *separate* Writing Booklet.

QUESTION 4

Choose TWO of the following cue lines, and from each one, develop a short dialogue or monologue in GERMAN, appropriate to the situation indicated.

Each dialogue or monologue should be between 60 and 80 words.

- (a) Meine Freundin liegt im Krankenhaus.
- (b) Es ist schon zehn nach neun. Ich habe es eilig.
- (c) Ich weiß überhaupt nicht, was ich tun soll.
- (d) Bist du verrückt? Das geht doch nicht!
- (e) Das werde ich nie wieder tun.

BLANK PAGE

SECTION III—OPTIONS

(15 Marks)

Attempt ONE Part.

Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

Your answers must show that you have understood any German quotations given in the questions.

PART A Songs (pages 8–9)

PART B Radio Plays (pages 10–13)

PART C Film/Video (pages 14–17)

PART D Short Stories (pages 18–19)

PART A—SONGS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 5****ALLES LÜGE**

Es ist wahr daß das Jahr über dreihundert Tage
 in nur zweiundfünfzig Wochen schafft
 Es ist wahr es ist wahr daß das Ausland
 vielmehr Ausländer als Deutsche hat
 Es ist wahr daß die Sonne nicht um die Erde
 und der Mond nicht um'n Fußball kreist
 Es ist wahr daß der Gründer von New York
 nicht Kamel oder Camel sondern Stuyvesant heißt

Das ist wahr das ist wahr
 Aber sonst aber sonst

Alles Lüge alles Lüge alles Lüge alles Lüge

RIO REISER
 Rio Reiser Records.

- (a) What is the message of the song?
- (b) Why does the singer mention the following?
- (i) *Ausländer*
 - (ii) *Fußball*
- (c) What is the relationship between:
- (i) *New York* and cigarettes?
 - (ii) *Hamburg* and *Mac Donalds*?
 - (iii) *Essen* and *Dortmund*?
- (d) How do we know the singer is confused and uncertain in the third stanza of the song?
- (e)
- (i) What mood does the musical introduction create? Why is this unusual?
 - (ii) Why are other voices added to the singer's voice in the refrain?
 - (iii) Explain why the music changes throughout the third stanza.

OR

QUESTION 6

HEUTE SO WIE DAMALS

Heute sind sie wieder da:
 DVU, NPD und Reps.
 Gefolgt von einer Schar
 Idioten, in denen steckt der alte Wahnsinn immer noch

„Kristallnacht? — Nie gehört.“
 „Judenverfolgung? — Gab’s schon vorher.“
 „Ob wir Verantwortung tragen? —
 Aber bitte, ich weiß von nichts.“

Ja, heute sind sie wieder da.
 Und wer es nicht glaubt,
 schaut sich mal die mit Hakenkreuzen beschmierten Wände an.
 Nazis wie damals — und keiner merkt etwas, he?
 Laßt uns lernen, Ausländer genauso zu akzeptieren wie Deutsche,
 denn nur ohne Haß und Rassismus kann es Frieden geben, oder?

KURZSCHLUSS

{Schulergegen Techts - Rockmusik gegen Ausländer Feindlichkeit}, Goethe Institute p24.

- (a) Who are the *sie* referred to in *Heute sind sie wieder da*?
- (b) What is the importance of the title of the song?
- (c) Why does the singer mention the following?
- (i) *Sieg Heil!*
 - (ii) *Kristallnacht*
 - (iii) *Hakenkreuze*
 - (iv) *Ausländer*
- (d) In the refrain, the singer changes the last line

FROM *wir wußten doch von nichts*

TO *ich weiß von nichts*

TO *wir wissen von nichts.*

Why does he do this?

- (e) (i) Why does the singer talk rather than sing in the stanzas?
- (ii) What instruments does he use and what effect do they create?
- (iii) What mood are we left with at the end of the song?

PART B—RADIO PLAYS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.*EITHER***QUESTION 7**

TODESENGEL

KETTLER Ja! Wissen Sie, ich lasse Kunibert — so heißt mein Wellensittich — den lasse ich immer morgens aus dem Käfig, ehe ich ins Labor fahre. Ich mag nicht, wenn der arme Piepmatz den ganzen Tag eingesperrt ist. Na ja und jetzt — ich bin gerade eben nach Hause gekommen — da sitzt Kunibert im Käfig und das Türchen ist zu.

FRAU REIMANN Und was hat das mit Antje zu tun?

KETTLER Sie ist doch die einzige außer mir, die einen Schlüssel zu meiner Wohnung hat. Niemand sonst —

FRAU REIMANN Also Antje ist nach Hamburg geflogen. Ich habe ihr ja noch selbst das Taxi bestellen müssen. „Tante Miezi“, hat sie gerufen, „bestell schnell ein Taxi“.

KETTLER Ja, aber, wer hat denn dann den Vogel eingesperrt?

FRAU REIMANN Sie werden es eben vergessen haben, ihn raus zu lassen. Das kann doch passieren.

KETTLER [*nach Zögern*]

Tja — na ja. Wird wohl so sein. Also entschuldigen Sie die Störung. Bis bald mal —

FRAU REIMANN Schon gut. Schönen Abend noch, Herr Kettler. Tschüs.

KETTLER [*für sich*]

Nee — nee, Kunibert. Ich habe dich nicht vergessen.

Ich habe dich noch nie vergessen. Also wer war hier in der Wohnung? — Wer? — Und warum? — (*erschrocken bei dem Gedanken*) Oh Mann — oh Gott verdammich — die Laborberichte —

[*Telefon läutet*]

KETTLER Kettler —

MANN Herr Doktor Kettler?

EVA MARIA MUDRICH
'Todesengel', Eva Maria Mudrich. Deutsche Welle.

QUESTION 7. (Continued)

- (a)
 - (i) Who is Kunibert?
 - (ii) Why is Kettler concerned about him?
- (b)
 - (i) Who is Antje?
 - (ii) What is her relationship with the *Mann*?
- (c) Why is Kettler at first concerned about the *Laborberichte*?
- (d)
 - (i) What does the *Mann* tell Kettler will happen?
 - (ii) What does he say he has done to cause this?
- (e) Who is the *Todesengel* and why?

OR

QUESTION 8

ESSEN BANANEN GERN KUCHEN

[*Beim Abendessen.*]

VATER Gib mal die Milch rüber.
[*Tommy reicht sie ihm*]

Wie schreibt man Milch, Tommy?

TOMMY Mhmmm?

VATER „M“ ist schon mal richtig.

MUTTER Nun laß uns mal erst in Ruhe Abendessen.

MICHA [*kommt rein*]
Hallihallo...

VATER Hallihallo war vor 'ner halben Stunde angesagt.

MICHA Ja, das ging aber nicht anders, weil ich mußte doch...

VATER Komm hör auf, hast du deine Aufgaben gemacht?

MICHA Jaaa.

VATER Ich muß nur noch...

MICHA Ja, ich muß nur noch wegen Deutsch...

VATER Aha.

MICHA Ja weil — Tommy, hast du zufällig wieder mal unsere Deutschhefte verwechselt?

TOMMY Nö.
[*Herzpochen*]

MUTTER Aber du hast doch vorhin erzählt, du hättest das falsche Heft mitgebracht.

TOMMY [*Herzpochen*]
Ja, die war'n vertauscht.

MICHA Aha.

TOMMY Aber ich hab' sie nicht vertauscht, wieso immer ich?

MICHA Weil du ein hinterlistiger Dummerjahn bist.

VATER Du kriegst gleich 'nen Satz heiße Ohren.

MICHA Aber es ist doch so.

VATER Wie schreibt man Milch? Tommy?

TOMMY [*Herzklopfen*]
„M — ch“, also hinten „ch“... vorne „M“... äh...

QUESTION 8. (Continued)

- VATER Also: wann hat deine Deutschlehrerin Sprechstunde?
- TOMMY Die Seebach? Am...
- MUTTER Freitag, glaube ich.
- [*Irrreal*]
- TOMMY M — ch — ii — l — li...
- LEHRERIN Der Tommy kann nicht...
- SCHÜLER [*wispern*]
Der Tommy kann nicht lesen? und nicht schreiben!
Was kann der nicht...
- TOMMY Milch!!
- [*Real*]
- VATER Am Freitag nimmt Thomas Meier-Jahn seine Mutter bei der Hand und marschiert zu Frau Seebach. Und dann soll sich die Frau Studienrätin mal was einfallen lassen, ist ja schließlich ihr Beruf, aus einem Dummerjahn einen Schlaumeier zu machen!
- MUTTER Also, Hans Martin!
- VATER Guten Appetit!
- [*An der Haltestelle*]
- ANNE Hallo Tommy — eih da kommt schon die Bahn!

AXEL SCHEIBCHEN

- (a) *Wie schreibt man Milch, Tommy?*
Why does Tommy's father ask this?
- (b) Is Tommy really a *Dummerjahn*? Give ONE example that supports your answer.
- (c) (i) How does Micha treat Tommy?
(ii) What is Micha like at school?
- (d) *Hallo Tommy — eih da kommt schon die Bahn!*
Who is Anne?
- (e) Tommy is very imaginative. What device is used in this scene and elsewhere in the play to demonstrate this?

PART C—FILM/VIDEO

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 9****DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN****Wohnung Sonja**

MARTIN Guten Morgen, Sarah. Ehm, hör mal zu Sonja, ich hab mir was überlegt. Ich glaube, des hat ohne Anwalt überhaupt keinen Sinn. Du hast gar keine Chance. Net so viel.

SONJA Lass mich nur. Ich brauch kein Anwalt. Is mir sogar lieber.

MARTIN Aber du kannst dich nicht ganz allein gegen eine Stadt stellen.

SONJA Ich hab doch dich.

MARTIN Ja, das schon. Aber sag amal, ist die Zeitung eigentlich noch gar nicht da?

Courtesy Dendy Films.
Sentana Filmproduktion GmbH.

- (a) *Ich glaube, des hat ohne Anwalt überhaupt keinen Sinn.*
- (i) Who was asked to be her lawyer?
 - (ii) Why isn't he going to represent her?
- (b) *Aber du kannst dich nicht ganz allein gegen eine Stadt stellen.*
- (i) What is Martin referring to?
 - (ii) How does it turn out?
 - (iii) Does it bring what Sonja wants? Explain.
- (c) *Ich habe doch dich.*
- (i) Is this true? Explain.
 - (ii) What happens to Martin later?
- (d) Describe how Sonja eventually gets hold of the files she wants.
- (e) By referring to Stills 1–8 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. You could refer to such things as editing, framing, composition within frame, lighting, camera angle, and sound.

OR

BLANK PAGE

QUESTION 10**DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN****Blauer Salon/Rathaus**

- BÜRGERMEISTER Wir sind heute hier zusammengekommen, um ein unerschrockenes Ringen um die Wahrheit zu belohnen. Ein Sich-Nicht-Abhaltenlassen durch immer neue Schwierigkeiten und Widerstände.
- OMA Nehmt's euch ein Beispiel an der Sonja.
- BÜRGERMEISTER So und nun bitte ich den neuen Chefredakteur des Pfilzinger Morgen, Herrn Hanspeter Zöpfel ans Mikrophon.
- ZÖPFEL Ich danke Ihnen. Ich will nicht viel Worte machen. Gerade als Journalist. Ich möchte nur dies sagen: Ich hoffe, daß der Künstler, Herr Archibaldo Knips, das Wesentliche, das Typische im Ausdruck der jungen couragierten Frau getroffen hat.
- ZÖPFEL Darf ich Sie nun bitten, Frau Wegmus-Rosenberger, Ihre Büste hier vor uns selbst zu enthüllen.
- SONJA Na, ich laß mich doch von euch nicht als Büste ins Rathaus stellen. Ich bin doch ein lebendiger Mensch.
- MUTTER Kind, was hast denn...
- SONJA Ja gar nix hab ich. Aber darauf fall ich doch nicht rein auf sowas. Weil ihr die Hosen voll habt, weil ihr Angst habt, weil ihr Angst habt, was ich sonst noch aufbring...
- MUTTER Sonja, bitte so sei doch still.
- SONJA Ich bin nicht still. Das ist doch grad, was die wollen, aber merkst du denn das nicht.
- FRAU STANGL Was unterstellen sie denn da!
- SONJA Aber darauf fall ich nicht rein. Den Gefallen tue ich euch nicht. Das ist ja Beschiß. Ihr wollt's mich nur bescheißen. Ihr wollt mich ja gar nicht ehren.
- Stumm soll ich werden. Das Maul soll ich halten.
- VATER Sonja, bitte...

Courtesy Dendy Films.
Sentana Filmproduktion GmbH.

- (a) *Wir sind hier zusammengekommen, um ein unerschrockenes Ringen um die Wahrheit zu belohnen.*

How have officials in Pfilzing reacted to Sonja's search for the truth?

- (b) *Nehmt's euch ein Beispiel an der Sonja.*
- (i) What does Sonja think of her grandmother?
- (ii) What do we know about Sonja's grandmother during the war?

QUESTION 10. (Continued)

- (c) ... *weil ihr Angst habt, was ich sonst noch aufbring...*

What has Sonja already discovered about some of the people in Pfilzing?

- (d) How do you explain Sonja's reaction to the statue of her?
- (e) By referring to Stills 9–16 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. You could refer to such things as editing, framing, composition within frame, lighting, camera angle, and sound.

PART D—SHORT STORY

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 11****DER KOPFLOSE**

Also konnte die Untersuchungskommission auch nichts Außergewöhnliches feststellen. Man fand weder Gift noch eine Verletzung, die auf einen gewaltsamen Tod hinwies. Und doch sprach man noch lange über den Fall: Modessa hatte zu schreien begonnen, als sie Jeremie erblickte. Sie schrie und schrie und hörte nicht mehr damit auf. Man mußte sie gewaltsam davor zurückhalten, sich auf den Toten zu stürzen.

SIRMIONE ZINTH

'Moderne Deutschsprachige Kurzprosa', Borgert et al, DSE 1994 p51-57.

- (a) (i) What does the title mean?
- (ii) What does it refer to in the story?
- (b) Explain the relationship between Jeremie and Modessa.
- (c) Why was the *Untersuchungskommission* set up?
- (d) Did Jeremie actually suffer *einen gewaltsamen Tod*? Explain.
- (e) *Sie schrie und schrie und hörte nicht mehr damit auf.*

Why does Modessa do this?

OR

QUESTION 12

FREITAGS WIRD GEBADET

„Gelogen“, wehrte ich mich, „das klingt viel zu dick. Das war doch bloß eine kleine Schwindelei, und...“

„... mit dem Schwindeln fängt es an, mit...“ Nein, er sagte nicht, womit es aufhörte, nein, nichts, rein gar nichts kam mehr heraus. Wir sahen uns fest in die Augen. Ich guckte, Papa guckte, ich guckte geradezu klassisch, wie im Fernsehen, da gucken sich auch manchmal zwei an, ohne was zu sagen, und doch weiß man, was jeder meint. Und Mama guckte auch mit, mal zu mir, mal zu Papa. Wie ein Ringrichter. Und da waren wir uns plötzlich alle drei einig.

Vater unterschrieb und sagte: „Das kommt mir aber nicht mehr vor, Heinz!“

„Nein“, schwor ich und wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen. Doch das schickte sich in meinem Alter nicht.

KURT DAVID

‘Moderne Deutschsprachige Kurzprosa’, Borgert et al, DSE 1994 p125-9.

- (a) (i) What sort of person is the father?
 (ii) How does Heinz get on with him?
- (b) *Das war doch bloß eine kleine Schwindelei, und...*
 What is the *Schwindelei* that the boy refers to?
- (c) *... mit dem Schwindeln fängt es an, mit...*
 What *Schwindeln* has the father been involved in earlier?
- (d) Describe the mother's role in the story.
- (e) What are the feelings of the three main characters at the end of the story?

BLANK PAGE